



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Gaiserwald

Ostersonntag 9.4.2023 in Abtwil G

Quartett

Herzlich willkommen zum heutigen Gottesdienst

Wir feiern Ostern, Fest der Auferstehung, den Sieg des Lebens über den Tod.

Immer noch erfahren Menschen Leid und doch dürfen wir wissen:

Es soll nicht so bleiben, der Tod hat nicht das letzte Wort, Gott ist noch da.

Wir feiern Ostern, den Aufstand des Lichts gegen das Dunkel.

Noch ahnen wir kaum, was das bedeutet und vertrauen doch dir, Gott,

dass dein Licht alle Dunkelheit erhellt in dieser Welt und auch in uns.

Ich begrüße ganz herzlich das Quartett mit Mitgliedern des Sankt Galler Orchesters, das wir schon gehört haben, unseren Kirchenchor unter der Leitung von Silvia Seipp und Diana Sommer an der Orgel.

LB 413,1-5 Er ist erstanden (Liedblatt)

Osterevangelium aus Joh 20

Anzünden der Osterkerze

Christus sagt uns: Ich bin das Licht der Welt

Quartett

Gebet

Sie suchten den Toten und fanden ihn lebendig ... Sie erschraaken zutiefst und wussten nicht, wie ihnen geschah. Das Geheimnis des Himmels, das Geheimnis des Lebens traf sie ins Herz.

Sie waren Sehende geworden, Seherinnen deiner unbegreiflichen Macht, Gott, die in Ewigkeit bleibt, auch für uns.

Öffne auch unsere Augen, dass wir an den Orten des Todes noch Spuren des Lebens finden. Öffne unsere Ohren, dass sie inmitten aller Schreckensmeldungen noch Worte von Liebe und Versöhnung vernehmen. Öffne unsere Herzen, dass wir den Frieden aufspüren, da wo keiner mehr daran glaubt.

Sprich zu uns dein „Fürchte dich nicht!“ – schenk uns von deinem österlichen Licht und von der Freude dieses Tages. Amen

RG 470, 1-3 Heut triumphieret Gottes Sohn**Predigt 1.Kor 15,12-14+20**

Paulus schreibt im Brief an die Gemeinde in Korinth: „Das also ist unsere Botschaft: Gott hat Christus vom Tod auferweckt. Wie können dann einige von euch behaupten, dass die Toten nicht auferstehen werden? Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, dann ist auch Christus nicht auferweckt worden. Und wenn Christus nicht auferweckt worden ist, dann hat weder unsere Verkündigung einen Sinn noch euer Glaube. Nun aber ist Christus vom Tod auferweckt worden, und als der erste Auferweckte gibt er uns die Gewähr, dass auch die übrigen Toten auferweckt werden.“

Ich habe dem Apostel auch mal einen Brief geschrieben:

Lieber Paulus, eigentlich habe ich immer gedacht, Du hättest es einfacher gehabt mit deiner Predigt als ich. Weil ich lange der Meinung war, zu deiner Zeit hätten die Leute das mit der Auferstehung noch schneller akzeptieren können. Weil man doch damals vor 2000 Jahren überhaupt eher an Wunder geglaubt hat als heute, oder? In den antiken Sagen da liest man doch über Wundertaten von fast jedem der alten Helden. Da passt ein Wanderprediger Jesus, der Zeichen tut, doch gut ins Bild, hab ich immer gedacht. *Aber das mit der Auferstehung war dann wohl doch etwas heftig ...* Da gab es zumindest wohl in Hafenstadt Korinth Leute, die das bestritten. Warum, wüsste ich gerne ...

Vor Jahren habe auch ich noch mit Leuten ernsthaft über ein Leben nach dem Tod diskutiert ... *Die mit dem rein naturwissenschaftlichen Weltbild, die nur akzeptieren, was man sehen, hören und messen kann, die waren natürlich dagegen. Die waren und sind auch heute der Meinung, mit dem Tod ist alles vorbei ... das Herz hört auf zu schlagen, der Körper vergeht, ab in die Erde, wir sind Teil der Natur, fertig aus ... Über irgendetwas, was danach kommt, für uns bei Gott, für unsere Seele, wollen sie gar nicht nachdenken, weil man es eben nicht beweisen kann. Recht haben sie, man kann es nicht beweisen – so ist das mit dem Glauben aber eigentlich schon immer: auch Gott kann man nicht beweisen, auch an ihn kann man eben nur glauben.*

Mein Weltbild, das mit Ihm rechnet und Ihm etwas zutraut, muss mit den Naturwissenschaften überhaupt nicht streiten, aber hat noch Platz für anderes, was wir eben mit den Wissenschaften nicht erfassen. Wenn ein Gott hinter dieser Welt und meinem Leben steht, dann kann er auch für mich / für uns da sein, wenn das Leben zu Ende ist – warum denn nicht? Aber da sind wir beide, du Paulus und ich, uns wahrscheinlich einig.

Heute habe ich oft *mit Menschen zu tun, die sind religiös und spirituell sehr offen, ohne sich als besonders christlich zu verstehen. Die rechnen, warum auch immer, ohnehin damit, dass unsere Seelen noch ein Zeit auf dieser Erde herumwandern, bevor sie dann wieder in ihre geistige Welt hinaufsteigen. Da sagen mir Leute, die gar nichts mit Jesus und seiner Auferstehung am Hut haben, ich glaube an die Unsterblichkeit der Seelen, ich rechne mit einer Seelenwanderung ... oder: ich spüre, dass mein Mann noch bei mir ist, oder meine Mutter, sie ist für mich gar nicht tot, manchmal höre ich gar ihre Stimme.*

Lieber Paulus, ich muss sagen, damit kann ich schlecht umgehen. Ich sage zwar nichts dagegen, weil den Menschen es ja gut tut, was sie zu spüren meinen, aber vielleicht ist es ja doch nur Einbildung ... jedenfalls verstehe ich persönlich das mit dem Glauben an unsere Auferstehung ganz anders: *Ich vertraue darauf, erst recht, wenn ich mit Menschen auf dem Friedhof stehe, dass unsere Lieben, die wir verabschieden, es jetzt wirklich gut haben nicht irgendwo, sondern bei Gott in seiner Welt ...* und darum habe ich heute auch ein warmes

Gefühl, wenn ich zum Beispiel an meinen verstorbenen Vater denke: er ist nicht nur in diesem Loch in der kalten Erde – sondern wohl behütet in Frieden bei dem, auf den wir auch nach unserem Tod noch vertrauen dürfen. Ob du mir auch Recht gibst ... ich hoffe schon.

Ach ja und zuletzt, damit wir das mit den Schwierigkeiten, mit denen sich unsere Osterpredigt heute herumschlagen muss, mal alles auf dem Tisch haben: *da gibt es auch Kolleginnen und Kollegen, die sagen, dass mit der Auferstehung sei alles nicht so wörtlich gemeint - eher im Sinne von „es geht schon irgendwie weiter die gute Sache, man soll nie aufgeben, nach jedem Winter kommt ein Frühling, der Fortschritt ist nicht aufzuhalten“* - in diesem Sinne lebt die Idee von Jesus in jedem seiner Anhänger, in jeder seiner Anhängerinnen weiter, ok. Ich muss dir gestehen, lieber Paulus, mal ganz unter uns, auch das reicht mir nicht.

Ich verstehe die Geschichten von den Ostererfahrungen der Jüngerinnen und Jünger bestimmt nicht wortwörtlich ... aber ich möchte sie ernst nehmen als Bericht von einem Ereignis, das unsere Dimensionen des Verstehens sprengt ... aber das nachweislich etwas radikal Neues ausgelöst hat bei den Freundinnen und Freunden Jesus - damals und bei denen, die immer noch in seinem Namen glauben bis heute – etwas, dass eine ganz neue Hoffnung freigesetzt hat, die Menschen sich nicht ohnehin schon sagen können.

Wie hast du Paulus das erlebt. Du hast ja Jesus nicht mehr kennengelernt, aber mit den ersten Zeuginnen und Zeugen hast du bestimmt noch sprechen können.

Was hat dir *Maria Magdalena* erzählt, die Jesus so nahestand? Warum hat sie Jesus zuerst nicht erkannt und ihn für den Gärtner gehalten? War er verändert, anders anzusehen als zuvor? *Aber als er sie dann mit Namen angesprochen hat, als er auf ihre Tränen reagiert hat, da hat sie gewusst, er ist es, er ist da für mich ...* und sie wollte ihn eigentlich nicht mehr loslassen ... aber das ging ja nicht.

Und dann *die zwei auf dem Weg nach Emmaus* – hast Du mit ihnen auch gesprochen? Auch sie sollen berichtet haben, dass sie den Fremden, der da mit ihnen ging, erst nicht erkannt haben. Aber später, als sie dann miteinander zu Tisch saßen und er das Brot brach, da verstanden sie, wer es war - das war ja sein Erkennungszeichen, für sie das Brot zu brechen -

und im Nachhinein da waren sie sich auch einig, dass sie auf dem Weg schon gespürt hatten, dass da nicht irgendwer mit ihnen ging.

Und dann noch *Petrus*, der ja nicht nur die Kreuzigung Jesu, sondern auch seine Verleugnung verkraften musste. Dass er dann trotzdem einer der ersten sein durfte, die das leere Grab sahen, und sofort im Herzen spürte, er ist noch da – lebendig für uns. Sein Tod und unser Versagen sind nicht das Ende, sondern um Gottes Willen *kam an Ostern die Geschichte Jesu ganz neu in Schwung, sein Traum von einem Reich des Friedens und der Gerechtigkeit* – wir dürfen weiter daran bauen. Und ich, ich werde noch gebraucht, selbst ich – das war für Petrus ganz wichtig.

Ja, lieber Paulus, das kennst Du, denke ich, ja auch ... *Du hat ja anfangs die Gemeinde Jesu verfolgt; hast gedacht*, die alten Traditionen gegen den neuen Weg verteidigen zu müssen. *Und dann hat sich dir der Auferstandene selbst in den Weg gestellt*. Gerade zu dir ist er gekommen, gerade dich wollte er dann haben, um seine Botschaft in alle Welt zu bringen.

Wie Petrus, hat er auch Dich, entschuldige Paulus, nicht aufgegeben, sondern *gewürdigt mit zu schaffen an der neuen Bewegung*. Gerade für die, die Fehler gemacht haben ist er auferstanden, gerade die Unperfekten will er brauchen. *Gottes Gnade und Liebe macht uns zu mehr als wir sind*. Und auf diese Liebe Gottes können wir zählen ein Leben lang und darüber hinaus – so ähnlich hast du es mal geschrieben.

Lass mich wissen, was Du von all dem hältst, was ich geschrieben habe ...

Zwei Nachträge noch für uns – an diesem Ostersonntag 2023: *Immer wieder werde ich gefragt*, wie ich mir denn die Ewigkeit bei Gott vorstelle. Und dann sage ich, ich kann es nicht genau sagen – auch in der Bibel gibt es nur Bilder dazu ...

Aber dass wir dann bei Gott sind und Er sich um uns kümmert, darauf hoffe ich ... und in irgendeiner Weise werden wir dann auch spüren, was wir heute nur glauben können, *dass wir eben Kinder auch dieses himmlischen Vaters sind, dass wir von ihm gekommen sind und dann auch wieder zu ihm gehen, dass wir geborgen sind bei ihm ...*

Vieles, was in Zeit und Raum wichtig ist, liegt dann wahrscheinlich hinter uns – vielleicht auch die Beziehungen, in denen wir hier auf Erden gelebt haben – *ich neige dazu zu annehmen, dass unser Sterben und Auferstehen ein sehr individuelles Geschäft ist und auch wir – wie der Auferstandene – verwandelt sind ...* aber vielleicht begegnen wir einander auch wieder und spüren es, wer weiss ... Der Schweizer Theologe Karl Barth wurde einmal gefragt, ob wir denn wohl unsere Lieben in Ewigkeit wiedersehen. Darauf hat er geantwortet: wahrscheinlich, aber dann eben nicht nur unsere Lieben auch die Anderen – das wird das Problem.

Und die allerletzte Frage: Hat Ostern nur unsere persönliche Hoffnung oder auch schon die Welt verändert? Ich gebe zu: leider ist die Welt auch nach Ostern so mühsam wie zuvor.

Nur dass wir jetzt wissen, dass alle Gewalt und auch der Tod nicht stärker sind als Gott, auch wenn sie bis heute noch zu triumphieren scheinen auf dieser Erde.

Aber alles Mühen um Versöhnung, um Frieden, Solidarität, Gerechtigkeit und Heilwerden unserer Schöpfung hat *eine andere Perspektive, weil wir neu hören, es ist seine, Gottes Perspektive – sein Ziel mit dieser Welt*, das sich langsam, machtlos, darum oft leidvoll, aber *eben doch am Ende durchsetzen wird.*

Und er der auferstandene Christus ist schon immer dabei im Aushalten der Ohnmacht, im Leiden der Opfer, in den Worten und Taten von Trost und Hilfe, und im Anfachen neuer Zuversicht – wo auch immer. „*Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an das Ende der Welt*“, das ist sein letztes Wort auf Erden für uns.

„*Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!*“ Ja, Ostern ist tatsächlich geschehen – warum es die einen unter uns mehr erreicht als die anderen, wir wissen es nicht ...

Aber die Predigt vom Sieg des Lebens, sie will uns persönlich, aber auch miteinander auf einen sinnvollen, auf einen weniger ängstlichen, vielleicht gar hoffnungsvollen, jedenfalls gesegneten Weg durchs Leben stellen ... das ist doch öpis ... daran sollten wir festhalten, darum sind wir Jesu Gemeinde ... Amen

Quartett

Abendmahl

Gott des Lebens, du begleitest dein Volk durch die Zeiten: mit Abraham bist du den mühsamen Weg bis ins gelobte Land gegangen – Israel hast du aus der Knechtschaft befreit und durch die Wüste geleitet – du hast die Deinen ins Exil begleitet und nach langen Jahren zurück nach Jerusalem geführt ...

Deinen Sohn Jesus hast Du für dein Volk und alle Welt gesandt und in ihm bestätigt, was immer schon galt: dass Du Menschen im Elend nicht vergisst, sondern sie auch dort begleitest und aus dem Dunkel ins Licht führen kannst ... Du willst, dass der Tod nicht die letzte Macht behält, sondern dass all deine Menschenkinder Leben haben. Wir danken Dir dafür ...

Und so wollen wir die Gemeinschaft mit Dir und untereinander stärken, indem wir das Brot brechen, wie es Jesus mit den Seinen am Vorabend seines Todes zum ersten Mal getan hat.

Einsetzung

Da nahm er das BROT

Ebenso nahm er auch den KELCH

Unser Vater

Austeilung mit Orgelmusik

Jesus Christus spricht:

Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

RG 471 Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Str. 1,4,5 alle - Str. 2,3,6 Chor allein

Dank und Fürbittgebet

Gott, hab Dank, dass Du uns Jesus geschenkt hast, ihn zu Ostern machtvoll beglaubigt hast und ihn zum Garant unglaublicher Hoffnung hast werden lassen.

In seinem Namen bitten wir Dich

*für alle, die in der Taufe deine Kinder sind - für alle, die ein Leben der Nachfolge versuchen.
für alle aber auch, die an Dir zweifeln - für alle, denen so viel anderes wichtiger ist als der Glaube.*

für alle aus unserer Kirchgemeinde, die krank sind - für alle, die einsam sind und am Sinn des Lebens zweifeln - für alle, die trauern um einen lieben Menschen.

für alle, die Verantwortung tragen für das Leben - für alle, die helfen wollen da, wo Gewalt und Tod regiert - für alle, die eintreten für Menschenwürde und Gerechtigkeit.

Gott gib, dass wir alle vom neuen Leben berührt werden – schenkt Freude und Hoffnung – Liebe und Geduld da, wo wir das auch ganz persönlich nötig haben

... in der STILLE sagen wir Dir, wo wir Dich brauchen

Wir danken Dir für die Gemeinschaft an diesem Tag, für dein Wort und das Mahl, das wir miteinander gefeiert haben. Amen

Mitteilungen

An den kommenden beiden Feriensontagen lassen wir uns vertreten - und zwar kommende Woche in Engelburg von Rudy von Kerkhove und die Woche darauf hier in Abtwil von Klaus Stahlberger. Kollekte sammeln für den Schweizer Verein der Schneller Schulen, die sich um Waisenkinder in Syrien und Jordanien kümmern.

Osterlachen

*Möchte der eine Osterhase vom anderen wissen:
Glaubst du eigentlich an Hühner? Sagt der andere: ich glaube nur, was ich sehe und das sind wir ...*



**Was macht ein Ei, wenn es auf den Osterhasen trifft?
Es wirft sich in Schale.**

RG 343 Komm, Herr segne uns, 1-4

Segen

Steht auf und geht den Weg, den Gott euch leiten will! Steht auf und vertraut, dass Gottes Licht mit euch geht! Die Botschaft von der Auferstehung berühre euer Herz und helfe euch, die Steine von euren Herzen Ihm zu Füßen zu legen und euer Herz von Gottes Liebe berühren zu lassen. So segne uns alle der lebendige Gott

Quartett

Martin Heimbucher